

## **Wenn die Polizei zweimal klingelt**

Andreas Koch

Es klingelt an der Tür! Ist das schon die Polizei? Der Blick des jungen Mannes verharrt kurz auf den 63 Prozent des Downloadbalkens, schweift dann zu der Spindel selbstgebrannter DVD-Rohlinge und endet schließlich auf der 1 Terabyte großen, externen Festplatte, welche er sich übers Wochenende von einem Freund ausgeliehen hat. Willkommen im Leben eines Raubkopierers!

„Raubkopierer werden seit dem 13.9.03 mit Freiheitsentzug bis zu fünf Jahren bestraft.“ Der Fall liegt klar auf der Hand: Der junge Mann, wer auch immer er sein mag, wurde beim Raubkopieren erwischt und muss nun bestraft werden. Als Beweise dafür reichen schon die Polizei vor seiner Tür und die vielen Speichermedien in seiner Wohnung.

„Raubkopierer sind Verbrecher.“ Seit zehn Jahren hämmert uns die Filmindustrie diesen Grundsatz ins Gedächtnis und droht allen Raubkopierern mit Verfolgung und Gefängnis. Der Raubkopierer lebt in ständiger Angst vor der Vollstreckung: die Postbotin wird zur Spionin, die Freundin droht mit der Polizei, im Gefängnis sehnen sich die Insassen schon nach den leckeren Raubkopierern und vor den Mauern müssen die Kinder noch viermal ‚Happy Birthday‘ trällern.

Im Sommer 2004 durften potentielle Raubkopierer schon einmal für fünf Minuten in ihrer Zukunft Platz nehmen, und zwar in einer durch Deutschland tourenden Gefängniszelle. Zweck dieser Anprangerung war es, den Raubkopierer an die Wand zu malen und ihn damit ins Bewusstsein aller Computernutzer und Filmliebhaber zu prügeln. Doch das Gesicht des Raubkopierers blieb weiterhin in der Grauzone verschwunden.

Der typische Raubkopierer ist ‚jung, männlich, gebildet und ohne schlechtes Gewissen‘. Mit einer speziellen Kampagne zum Weltfrauentag 2005 wurden auch die Raubkopiererinnen noch zu Verbrecherinnen erklärt. Somit können zunächst alle Computernutzer und –nutzer-innen zwischen 10 und 39 Jahren pauschal des Verbrechens ‚Raubkopierertum‘ bezichtigt werden.

Die Unterhaltungsindustrie sieht sich dabei in der Rolle des Opfers, welches von der so genannten „Generation Filesharing“ schikaniert wird. Differenziert wird lediglich über die Menge des Raubkopierens. Vom normalen PC-User, mit dem ein oder anderen Fehltritt, bis hin zu den „Heavy Usern“, welche über immer wieder aktualisierte Brennerstudien zum Feindbild im Kampf gegen das digitale Verbrechen heraufbeschworen werden. Und wer aus dieser Generation noch ins Kino geht oder sich eine DVD / Blu-ray Disc kauft, wird darin mit fünf Jahren Freiheitsentzug bedroht.

„Raubkopierer sind Verbrecher“, das hat nun inzwischen jedes Mitglied der „Generation Filesharing“ mitbekommen. Aber es ist ihnen schlichtweg egal. Sie haben bereits durchschaut, dass ihr Delikt des *Schwarzkopierens* nichts mit einem Raubverbrechen zu tun hat. Weder wird dabei das Original, welches bei digitalen Medien gar nicht mehr vorhanden ist, gestohlen, noch wird beim Kopiervorgang Gewalt angewendet oder damit gedroht. Das Verbot steht wie ein Mahnmal außerhalb der digitalen Welt: Du darfst nicht Raubkopieren! Doch die Zeit, in der man Raubkopieren noch anhand der Anzahl illegal gebrannter CDs ablesen konnte, ist längst vergangen. Filesharing fährt der Unterhaltungsindustrie davon und ein Großteil der vermeintlichen Raubkopierer springt mit auf.

User aller Gewichtsklassen lassen sich von den Gefahren des Internets nicht mehr schrecken. Das Einfangen von Viren, das Ausspionieren persönlicher Daten oder auch das Streamen und Downloaden an tiefgrauen Randbereichen des Gesetzes, gehören heute zum Alltag des Internets. Was blieb der entkräfteten Unterhaltungsindustrie da noch anderes übrig, als von ihrem Schlachtgaul herabzusteigen und 2006 in ein neues Horn zu stoßen: „Raubkopierer können sich nicht verstecken!“

Doch egal wie viele Parolen über den Raubkopierer auf Plakaten, Leinwänden und Monitoren propagiert werden, letztendlich fehlt allen Behauptungen das eigentliche Kernstück: der Raubkopierer selbst. Die Unterhaltungsindustrie droht lediglich mit möglichen Konsequenzen des Schwarzkopierens, ohne dabei zu erläutern, was genau eigentlich einen Raubkopierer ausmacht. Alle bisher eingebürgerten Raubkopierer und Raubkopiererinnen haben lediglich eines gemeinsam: sie sind Verbrecher. Wer dazuzählt, das allein entscheidet das Klingeln an der Tür.

**Quellen**

- Frankfurter Allgemeine Zeitung (2003): „Raubkopierer sind Verbrecher“  
<http://m.faz.net/aktuell/feuilleton/kampagne-raubkopierer-sind-verbrecher-1134080.html>, Zugriff am 22.01.2013
- Harmsen, Aljoscha (2010): Generation Filesharing  
[www.faz.net/aktuell/gesellschaft/jung/softwarepiraterie-generation-filesharing-1624447-b4.html#images](http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/jung/softwarepiraterie-generation-filesharing-1624447-b4.html#images), Zugriff am 22.01.2013
- Ihlenfeld, Jens (2005): Weltfrauentag: Auch Raubkopiererinnen sind Verbrecherinnen  
[www.golem.de/0503/36737.html](http://www.golem.de/0503/36737.html), Zugriff am 22.01.2013
- Krempf, Stefan (2004): Filmindustrie lässt „Raubkopierer im Knast Probesitzen“  
[www.heise.de/newsticker/meldung/Filmindustrie-laesst-Raubkopierer-im-Knast-Probesitzen-102403.html](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Filmindustrie-laesst-Raubkopierer-im-Knast-Probesitzen-102403.html), Zugriff am 22.01.2013
- Krempf, Stefan (2004): Raubkopierer sind immer noch Verbrecher  
[www.heise.de/tp/artikel/18/18923/1.html](http://www.heise.de/tp/artikel/18/18923/1.html), Zugriff am 22.01.2013
- TNS Emnid-Umfrage nach Frankfurter Allgemeiner Zeitung (2010): Generation Filesharing  
[www.faz.net/aktuell/gesellschaft/jung/softwarepiraterie-generation-filesharing-1624447-b4.html#images](http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/jung/softwarepiraterie-generation-filesharing-1624447-b4.html#images), Zugriff am 22.01.2013
- Rötzer, Florian (2003): Der Fels im Strom der digitalen Veränderungen  
[www.heise.de/tp/artikel/16/16194/1.html](http://www.heise.de/tp/artikel/16/16194/1.html), Zugriff am 22.01.2013
- ZPR | GmbH (2006): PR-Begleitung von Promotions  
[www.z-pr.de/raubkopierer-promotion](http://www.z-pr.de/raubkopierer-promotion), Zugriff am 22.01.2013